

GATE 6

Deus ex machina

Drei alte Hasen der niederländischen Prog-Szene, u.a. mit Marathon, Symmetry und Harrow bekannt geworden, gründen mit **GATE 6** eine neue Band. Ungewöhnlich ist dabei die formidable Klasse des Debüts, das sich qualitativ kaum hinter den CDs der genialen deutschen Vorzeige-Progresser Subsignal zu verstecken braucht. Erik Masselink, der Mann mit der einzigartig melancholischen Stimme, der Mann mit der einzigartig melancholischen Stimme, sowie Gitarrist Tony ten Wolde mussten daher schleunigst zum Rapport antreten.

Erik, was passierte nach dem Symmetry-Split ?

ERIK: »Nachdem meine letzte Band Geschichte war, dachte ich, meine musikalische Karriere sei vorbei. Ich hatte ein paar Angebote von lokalen Coverbands, aber das habe ich schon jahrelang vor Symmetry gemacht, weshalb ich diese Angebote ablehnte. Nach ungefähr einem Jahr des musikalischen Nichtstuns bekam ich einen Telefonanruf von Tony.«

Und wie kamst du zum Rest der Musiker?

ERIK: »Mein Ex-Bandkumpan aus Symmetry-Tagen, Erik de Boer, der einer der beiden Gitarristen auf unserem letzten Album „A Soul's Roadmap“ war, brachte den Stein ins Rollen. Erik und Tony sind seit Jahren befreundet, und er brachte meinen Namen ins Spiel. Eines Abends rief Tony an und fragte mich, ob ich Interesse an einem Projekt habe, an dem Jan (Koster; keys) und er gerade arbeiteten. Zu der Zeit hatte er zehn Songs in verschiedenen Demostadien fertig. Ich glaube, viel von dem Material haben wir für „God Machines“ nicht genutzt. Das meiste wurde komponiert, nachdem ich in die Band kam.«



Tony, meinst du, man kann Symmetry und GATE 6 musikalisch miteinander vergleichen?

TONY: »Die musikalische Richtung von GATE 6 ist, anders als bei Symmetry, das Ergebnis einer Kombination von unterschiedlichsten Einflüssen. Wir haben zum Beispiel Jan, der immer sehr auf die amerikanische Rockschiene à la Toto und Journey stand. Meine Favoriten sind eher England- bzw. Kanada-orientierte Sachen wie Saga, Rush und Black Sabbath, und Erik ist grundsätzlich mehr im Metal-Bereich verwurzelt. Er rief auch immer „Mehr Gitarren!“ bei den Aufnahmen, obwohl ihm die Melodien natürlich ebenfalls wichtig sind. Wenn man beide Bands also vergleichen möchte, kann man sagen, dass Symmetry das Resultat von fünf Musikern mit demselben musikalischen Background waren, während es bei GATE 6 eine viel breitere Basis an Einflüssen gibt. Das erklärt wohl auch die große Variabilität in unseren Songs.«

„God Machines“ ist kein „echtes“ Konzeptalbum, oder?

ERIK: »Richtig, obwohl es einen roten Faden in den Texten gibt. Alle Songs handeln von der Fähigkeit der

PLAYLISTS

MICHAEL KOHSEK

1. DEAD LORD - Dead Lord (7")
2. BORROWED TIME - Black Olympia (Track)
3. PERSIAN RISK - Once A King
4. HELLBRINGER - Dominion Of Darkness
5. NATUR - Head Of Death

OLIVER WEINSHEIMER

1. DARK AT DAWN - Noneternal
2. IRON CURTAIN - Road To Hell
3. MACBETH - Wiedergänger
4. LORD FIST - Spark For The Night
5. DYNAZTY - Sultans Of Sin

Selbstbeobachtung und der Frage, was uns Menschen ausmacht. In 'I Am' geht's um den inneren Frieden, 'Man To Be' handelt davon, Antworten auf die Fragen des Lebens zu suchen, und 'Father Son' hat Erinnerungen und Konfusion zum Thema. Im Titeltrack schließlich geht's darum, was passiert, wenn wir die Fähigkeit verlieren, in uns zu schauen, und stattdessen zu gottähnlichen Maschinen werden.«

Klingt wie ein Science-Fiction-Thema.

ERIK: »Das ist es auch. Wir hatten beim Schreiben der Texte Ridley Scotts „Blade Runner“ im Hinterkopf. Die Replikanten sind nahezu identisch mit uns Menschen, besitzen aber übernatürliche Kräfte und sind hochintelligent. Was macht uns menschlich? Ist es die Tatsache, dass wir in der Lage sind, die Folgen unserer Entscheidungen zu bewerten? Oder die Fähigkeit, in uns zu schauen und Gefühle, Gedanken, Erfahrungen und Erinnerungen zu bemerken? Die Frage ist auch, was geschieht, wenn das Internet sich seiner Existenz bewusst wird. Was, wenn Technikpriester die Macht übernehmen und uns Dinge einpflanzen? Gar unser Bewusstsein digitalisieren? Wir sind dann nicht länger menschlich - und das ist vielleicht der Preis, den wir für unseren technologischen Fortschritt zu zahlen haben.«

* MICHAEL KOHSIEK

www.gate6.nl

www.facebook.com/gate6band